

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 20 / Januar 2016

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

wir hoffen, dass ihr alle ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest feiern konntet. Für das neu angebrochene Jahr 2016 wünschen wir allen unseren Lesern Gottes reichen Segen.

Angesichts der vielen zum Teil beängstigenden Entwicklungen in unserem Lande wollen wir mit Vertrauen in die Zukunft schauen und daran denken, dass Gott alle Fäden in der Hand hält und nichts geschieht, ohne dass es seinem Plan dient: dass sein Reich komme und sein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Was das bedeutet, dass sein Wille geschehe wie im Himmel, das erfahren wir in Luisas Schriften.

Der Göttliche Wille wirkt im Geschöpf und das Geschöpf tut alles im Göttlichen Willen auf eine Göttliche Weise. Es hört nicht auf, zu sein, was es ist, sondern das Geschöpf empfängt den Göttlichen Willen als sein eigenes Leben und agiert mit diesem einen Willen. Das ist sicherlich ein Geschenk, vielmehr das Geschenk aller Geschenke: nicht nur, zu tun, was Gott befiehlt, sondern es mit Seinem eigenen Göttlichen Willen zu tun, auf „göttliche Weise“ zu handeln

Gottes Segen und alles Liebe wünschen Euch

Manfred und Ursula Anders

Nächstes Gebetstreffen

Sonntag, den 24. Januar 2016

um 15 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche

St. Maria Magdalena

Am Kirchberg 1

53809 Ruppichteroth-Schönenberg

Bei Rückfragen: Tel. 02297-1677 oder E-Mail: femlinde@gmail.com

Aktuelle Informationen auf unserer Webseite: www.luisapiccarreta.de

Aus Luisas Tagebüchern

Die nachfolgenden Auszüge aus Luisas Schriften können wir nur verstehen, wenn wir sie abschnittsweise betrachten. Da der Göttliche Wille uns umgibt wie die Luft, die wir atmen, können wir leicht in Ihn eintreten. Wir brauchen es nur zu wollen und den Herrn bitten, dass Sein Wille in uns sein göttliches Leben bilde und in uns wirke; dass sein Wille in uns handelt, wenn wir handeln, dass Er in uns spreche, wenn wir sprechen. usw.

Dadurch verwirklicht sich, worum Jesus uns im Johannesevangelium bittet: Bleibt in Mir, und Ich in euch.¹ Paulus drückt es anders aus: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.² Dazu sind wir berufen, darin besteht das Leben im Göttlichen Willen, welches sich davon unterscheidet, den Willen Gottes nur zu tun.

Göttlichen Willen als jemand, der Ihn besitzt

Ich war besorgt über das, was über das Leben im Göttlichen Willen geschrieben steht, und bat Jesus, dass Er mir mehr Licht geben möge, um mich besser erklären zu können, damit ich denen, die verpflichtet sind, dies zu tun - dieses gesegnete Leben im Göttlichen Willen - besser erklären kann, und mein süßer Jesus sagte zu mir:

„Mein Kind, sie Willen nicht verstehen. Das Leben in Meinem Willen bedeutet zu herrschen, das Tun Meines Willens bedeutet, Meinen Befehlen zu gehorchen. Das erste ist, zu besitzen, das zweite ist, meine Befehle zu empfangen und sie zu befolgen. Das Leben in Meinem Willen bedeutet, sich Meinen Willen wie eine eigene Sache zu eigen zu machen, und in Ihm zu verfügen. Das Tun Meines Willens bedeutet, ihn in Betracht zu ziehen als Willen Gottes, nicht wie die eigene Sache, noch kann man in Ihm verfügen, wie man will.

Das Leben in Meinem Willen ist das Leben mit einem einzigen Willen, welcher der Wille Gottes ist, und da dieser, da Er ein ganz heiliger Wille ist, ganz rein, ganz Friede, und nur ein einziger Wille ist, der herrscht, gibt es keine Widersprüche, alles ist Friede. Die menschlichen Leidenschaften zittern vor diesem Höchsten Willen, und würden gerne vor Ihm fliehen, noch wagen sie es, sich zu bewegen, noch sich entgegenzusetzen, da sie sehen, dass vor diesem Heiligen Willen Himmel und Erde erzittern. Der erste Schritt des Lebens im Göttlichen Willen, was tut er? Die göttliche Ordnung auf den Grund der Seele zu werfen, sie von allem entleeren, was menschlich ist, von Neigungen, von Leidenschaften, von Anhänglichkeiten und ähnlichen Dingen.

Das Tun Meines Willens hingegen ist das Leben mit zwei Willen, und wenn Ich Anweisungen gebe, den Meinen auszuführen, fühlt man das Gewicht seines eigenen Willens, der sich widersetzt. Und obwohl man den Befehlen Meines Willens mit Treue folgt, fühlt man die Last der rebellischen Natur, seine Leidenschaften und Neigungen. Wie viele Heilige, obwohl sie zur höchsten Vollkommenheit gelangt sind, fühlen diesen ihren Willen, der Krieg gegen sie führt, der sie unterdrückt, und viele sind gezwungen, zu rufen: Wer befreit mich aus diesem Leib des Todes? Das bedeutet: aus diesem meinen Willen, der dem Guten, das ich tun will, den Tod geben will?“³

Das Leben in Meinem Willen ist das Leben als Sohn, das Tun Meines Willens ist das Leben als Diener. Im ersten Zustand gehört das, was dem Vater gehört, auch dem Sohn, und oft bringen die Diener größere Opfer als die Kinder. Sie müssen sich schwereren und demütigeren Diensten aussetzen, der Kälte, der Hitze, den Fußmärschen. Tatsächlich, was haben nicht Meine Heiligen getan, um die Befehle Meines Willens auszuführen? Der Sohn jedoch bleibt bei seinem Vater, sorgt für ihn, erfreut ihn mit seinen Küssen und mit seinen Zärtlichkeiten, befiehlt den Dienern, als ob sein Vater befehlen würde. Wenn er ausgeht, dann nicht zu Fuß, sondern er reist in der Kutsche. Und wenn der Sohn alles besitzt, was dem Vater gehört, wird den Dienern nichts anderes gegeben als der Lohn für die Arbeit, die sie getan haben, und sie bleiben frei, zu dienen oder ihrem Herrn nicht zu dienen, und wenn sie nicht dienen, haben sie kein Recht mehr, eine andere Entschädigung zu empfangen. Zwischen Vater und Sohn kann jedoch niemand diese Rechte wegnehmen: dass der Sohn die Güter des Vaters besitzt. Kein Gesetz, weder himmlisches noch irdisches, kann diese Rechte wegnehmen, noch die Kindschaft zwischen Vater und Sohn zu lösen.

Meine Tochter, das Leben in Meinem Willen ist das Leben, das dem Leben der Seligen im Himmel am nächsten kommt, und es ist so weit entfernt von dem, der Meinen Willen tut und treu unter Meinen Befehlen bleibt, wie der Himmel von der Erde entfernt ist, und so wie die Entfernung zwischen Sohn und Diener ist, zwischen König und Untergebenem. Außerdem, dies ist eine Gabe, die Ich in diesem so traurigen Zeiten machen will: dass sie nicht nur Meinen Willen tun, sondern Ihn besitzen. Bin nicht vielleicht Ich frei, zu geben, was Ich will, wann Ich will, und wem Ich will? Ist ein Herr nicht frei, zu seinem Diener zu sagen: „Lebe in Meinem Haus, iß, nimm, befehle wie ein anderer Ich Selbst?“ Und um zu erreichen, dass niemand ihn hindern kann, seine Güter zu besit-

¹ Joh 15,4

² Gal 2,20

³ Röm 7,14-25

zen, legitimiert er diesen Diener als Sohn und gibt ihm die Besitzrechte. Wenn das ein Reicher tun kann, kann noch viel mehr Ich es!

Dieses Leben in Meinem Willen ist das größte Geschenk, das Ich den Geschöpfen geben will, Meine Güte will sich stets immer mehr in Liebe zu den Geschöpfen ausgießen, und da Ich ihnen alles gegeben habe, und nichts mehr zu geben habe, um geliebt zu werden, will Ich Meinen Willen geben, damit sie, indem sie Ihn besitzen, dieses große Gut lieben, das sie besitzen.

Wundere dich nicht, wenn du siehst, dass sie nicht begreifen. Um zu verstehen, müssten sie sich zum größten Opfer disponieren: dass sie ihrem eigenen Willen kein Leben geben, auch in den heiligen Dingen. Dann würden sie den Besitz des Meinigen fühlen und mit der Hand berühren, was es bedeutet, in Meinem Willen zu leben. Du jedoch sei aufmerksam, und lasse dich nicht beunruhigen durch die Schwierigkeiten, die sie bereiten, und Ich werde, nach und nach, Mir den Weg bahnen, um das Leben in Meinem Willen verständlich zu machen.”⁴

Wie man im Göttlichen Willen zu leben beginnt

Mein armer Geist ist voller Gedanken über den Göttlichen Willen. Sie scheinen so viele Boten zu sein, die Nachrichten über diesen Heiligsten Willen bringen. Ich war davon überrascht, und als mein süßer Jesus zurückkam, um Seine kleine Tochter zu sehen, sagte Er voll Güte zu mir:

„Mein gutes Kind, um in Meinen Willen einzutreten, ist der Weg einfach, denn dein Jesus lehrt nie schwierige Dinge. Meine Liebe erlaubt es Mir, mit dem menschlichen Verstehen zu harmonisieren, damit die Geschöpfe leicht tun können, was Ich sie lehre, und was Ich von ihnen will. Nun, du musst wissen, dass, um in Mein „FIAT“ einzutreten, das Wesentliche daran ist, es tun zu wollen – und ständig sich danach zu sehen, in Ihm zu leben. Das Zweite ist, einen ersten Schritt zu tun, und wenn das Geschöpf ihn getan hat, umgibt Mein Göttlicher Wille es mit Licht, und mit solch einer Verlockung, dass es den Wunsch verliert, seinen eigenen Willen tun zu wollen. Solbald es den ersten Schritt getan hat, fühlt es die Herrschaft über sich, und die Nacht der Leidenschaften, Schwäche, und das Elend wird zum Tag Göttlicher Stärke. Dann fühlt es ein großes Bedürfnis, den zweiten Schritt zu tun, der dann zu einem dritten Schritt führt, einem vierten, einem fünften, und so weiter.

Diese Schritte sind Schritte aus Licht, das sie schön, glücklich und heilig macht; Licht, das den Weg erleuchtet, und sie an der Ähnlichkeit mit dem Schöpfer teilhaben lässt, bis zu dem Punkt, wo das Geschöpf nicht nur ein großes Bedürfnis fühlt, in Meinem Willen zu leben, sondern es fühlt Ihn als sein eigenes Leben, das nicht von dem Meinigen unterschieden werden kann. So kannst du sehen, wie leicht es ist. Doch du musst es wollen, so wie Meine Väterliche Güte es will. Ich ziere diesen Willen mit Gnade, Liebe, und Güte, und da Ich es auch will, gebe Ich dem Geschöpf Mein Alles und wenn nötig, gebe Ich Mein eigenes Leben hin, um ihm alle Mittel zu geben und alle Hilfe, die es braucht (einschließlich Meines Lebens als des seinigen), um ihm zu erlauben, in Meinem Göttlichen Willen zu leben. Wenn es darum geht, ein Geschöpf in Meinem Willen leben zu lassen, scheue Ich keine Anstrengung.

Nun, Meine Tochter, Unsere Liebe ist so groß, dass Wir verschiedene Grade und Arten von Heiligkeit einrichten, und verschiedene Aspekte der Heiligkeit und Schönheit, um die Seele in Unserem Göttlichen Willen zu verschönern. Wir machen jede von ihnen anders als die anderen – verschieden an Schönheit, Heiligkeit und Liebe – jede von ihnen schön, aber anders. Einige von ihnen werden im Meer des Lichtes bleiben, und sie werden sich der Güter erfreuen, die Mein Wille besitzt. Andere werden unter der Handlung Meines aktivierenden Lichtes sein, und diese werden die schönsten sein. In diese werden Wir all Unsere schöpferische Kunst legen, Unsere wirksame Macht. Wir können tun, was Wir wollen, mit den Geschöpfen, die in Unserem Willen leben. Sie sind bereit und fähig, Unsere Schöpferische Macht zu empfangen, und Wir finden Unsere Wonne darin, neue Schönheit, Heiligkeit zu erschaffen, die nie zuvor gesehen wurde, und eine Liebe, die Wir den Geschöpfen nie gegeben haben, denn in ihnen hatte das Leben, das Licht und die Stärke Unseres Willens gefehlt, damit sie diese Liebe empfangen konnten.

In dieser Seele werden Wir Unser Echo hören, und die zeugende Kraft fühlen, die immer Liebe, Herrlichkeit erschafft, und die Wiederholung Unseres Eigenen Lebens und Unserer Akte. Das Leben Unseres „FIAT“ ist es, zu zeugen, und wo Er herrscht, zeugt Er ununterbrochen, ohne je stehenzubleiben. Er zeugt in Uns, und bewahrt das Leben und die zeugende Kraft der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er zeugt in den Geschöpfen, in denen Er regiert, und bringt Unsere Ähnlichkeit hervor, Liebe, und Heiligkeit. Deshalb haben Wir immer noch viel zu tun im Werk der Schöpfung. Wir haben Unsere Akte zu reproduzieren, Unsere Werke – die als die schönste Zierde Unseres Himmlischen Hauses dienen werden.”⁵

⁴ Band 17, 18. September 1924

⁵ Band 36, 6. Mai 1938

Die Stufen des Lebens im Willen Gottes, welche die verschiedenen Stufen von Heiligkeit bestimmen

Ich setze meine gewohnte Hingabe in das Höchste Wollen fort, und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir:

„Meine Tochter, das Licht der Sonne wird nicht von allen im gleichen Grad genossen – das liegt nicht an der Sonne – denn Meine Werke, da sie das universelle Gut enthalten, tun allen Gutes, ohne irgendeine Einschränkung, sondern es liegt an den Geschöpfen.

Stelle dir vor, dass eine Person in ihrem Zimmer ist. Diese genießt nicht die ganze Lebendigkeit des Lichtes, und wenn sie ein mildes Licht genießt, genießt sie nicht seine Wärme. Eine andere jedoch ist außerhalb der Wohnung, diese genießt mehr Licht. Sie fühlt die Wärme der Sonne. Die Wärme reinigt, desinfiziert die verunreinigte Luft und beim Genießen der gereinigten Luft kommt sie zu Kräften und fühlt mehr Gesundheit. So genießt die zweite mehr von den Gütern, welche die Sonne der Erde bringt. Doch gehen wir weiter, eine dritte Person begibt sich an den Ort, wo die Sonnenstrahlen auf die Oberfläche der Erde treffen. Diese fühlt sich von ihren Strahlen erfüllt, sie fühlt, wie sie von der Wärme der Sonne verbrannt wird, die Lebendigkeit ihres Lichtes ist derart, dass das Auge, das damit erfüllt wird, nur mit Mühe die Erde betrachten kann. Man kann sagen, sie sieht sich wie in das Licht selbst umgewandelt. Da sie die Füße auf die Erde stützt, ist es wenig, was sie von der Erde fühlt, von sich selbst, sondern sie lebt ganz für die Sonne. Du siehst, welcher ein großer Unterschied zwischen der ersten, der zweiten und der dritten besteht, doch gehen wir noch weiter: eine vierte nimmt den Flug in die Sonnenstrahlen, sie erhebt sich bis zum Mittelpunkt ihrer Sphäre. Diese wird verbrannt von der Intensität der Wärme, welche die Sonne in ihrem Mittelpunkt enthält. Die Intensität des Lichtes stellt sie völlig in den Schatten, auf eine Art, daß sie verlorengelbt, in der Sonne selbst verzehrt wird. Diese vierte kann nicht mehr die Erde betrachten, noch an sich selbst denken, und wenn sie sieht, dann sieht sie Licht, fühlt Feuer, denn für sie sind alle Dinge zu Ende. Das Licht und die Wärme stützen ihr Leben. Welcher großer Unterschied zwischen der dritten und der vierten! Doch diese ganze Verschiedenheit kommt nicht von der Sonne, sondern von den Geschöpfen, und dem Grad entsprechend, in dem sie sich dem Licht der Sonne aussetzen.

Nun, die Sonne ist das Bild Meines Willens, Der mehr als die Sonne Seine Strahlen aussendet, um jene umzuwandeln, die in Seinem Reich ganz in Licht und Liebe leben wollen. Das Bild von diesen Personen sind die vier Grade des Lebens in Meinem Willen:

Von der ersten kann man sagen, dass sie nicht in Seinem Reich lebt, sondern nur im Licht, das die Sonne Meines Willens aus Meinem Reich ausbreitet. Man kann sagen, dass sie außerhalb Seiner Grenzen ist, und wenn sie ein kärgliches Licht genießt, kommt es aus der Natur des Lichtes, das sich überallhin ausbreitet. Ihre Natur, ihre Schwächen und Leidenschaften bilden für sie etwas wie ein Haus, und bilden die infizierte und verunreinigte Luft, weshalb, da sie diese atmet, sie kränklich lebt und ohne die Lebendigkeit der Kraft im Tun des Guten. Doch bei alledem ist sie ergeben, erträgt, so gut sie kann, die Wechselfälle des Lebens, denn das Licht Meines Willens, wenn auch mild, bringt immer Gutes.

Die zweite Person ist das Bild dessen, der in die ersten Schritte der Grenzen des Reiches des Höchsten Willens eingetreten ist. Diese genießt nicht nur mehr Licht, sondern genießt auch die Wärme. Daher ist die Luft, die sie atmet, rein, und indem sie diese atmet, fühlt sie die Leidenschaften absterben, sie ist beständig im Guten, erträgt nicht nur mit Geduld die Kreuze, sondern mit Liebe, doch da sie bei den ersten Schritten innerhalb der Grenzen ist, betrachtet sie die Erde, fühlt die Last der menschlichen Natur.

Die dritte jedoch, die das Bild dessen ist, der in die Grenzen dieses Reiches vorgedrungen ist, hat ein derartiges und so viel Licht, dass dieses sie alles vergessen lässt. Sie fühlt nichts mehr von sich selbst. Das Gute, die Kreuze verwandeln sich in Natur. Das Licht stellt sie in den Schatten, wandelt sie um, und lässt sie kaum von ferne das betrachten, was ihr nicht mehr gehört.

Die vierte ist die glücklichste, denn sie ist das Bild von dem, der nicht nur in Meinem Reich lebt, sondern von dem, der von Ihm in Besitz genommen worden ist. Diese erfährt die vollständige Aufzehrung in der höchsten Sonne Meines Willens, das Licht ist derartig dicht, dass sie selbst Licht und Wärme wird, noch kann sie etwas anderes sehen als Licht und Feuer, und alle Dinge verwandeln sich für sie in Licht und Liebe.

Daher wird es einen Unterschied von Graden im Reich Meines Willens geben, dem entsprechend, wie die Geschöpfe von Seinen Gütern nehmen werden. Doch die ersten Grade werden Antriebe und Wege sein, um zum letzten zu gelangen. Und du, die du Mein Reich bekannt machen sollst, musst in der letzten Stufe leben.”⁶

*Die hier zitierten Texte aus dem Buch des Himmels sind in deutscher Übersetzung bisher unveröffentlicht.
Übersetzung durch Frau Dr. Gertraud Pflügl*

⁶ Band 19, 26. Juli 1926